



Downshifting-Tourismus

Langsamer – nachhaltiger – näher – Eine Gegenbewegung zur Citius-altius-fortius-Leistungsgesellschaft macht sich in den Urlaubswünschen immer stärker bemerkbar. Seele baumeln lassen, weniger ist mehr und die Entdeckung der Langsamkeit stehen ganz oben auf der Wunschliste.

Von Andrea Hintersee

Es ist kurz nach 17 Uhr. Das Thermometer zeigt minus 20 Grad. Über dem nahen See senkt sich ein schier undurchsichtiges Nebelmeer. Menschliche Gestalten tauchen ein, verschwinden. Das Licht ihrer Fackeln ertrinkt in unendlicher Stille. Angeführt wird das Grüppchen von Ergobanda Barbara Weber, der Erzählerin mystischer Geschichten. Zurück, vor dem offenen Kamin, glühen die Wangen. Der Duft nach heißem fruchtigem Tee und eierflaumigem Kaiserschmarren aus der großen Eisenpfanne hüllt in wohlige Wärme, verbreitet innere Zufriedenheit. So einfach ist es, Menschen zu sich selbst zurückzuholen. Mit einem Spaziergang, einem Märchen und offenem Feuer. Natürlich auch mit der Aussicht auf eines der hervorragenden Menüs beim Strasserwirt im Pustertal. Mit Saibilingsfilet aus dem nahen Bach, Karotten-Ingwersüppchen, Spinatkartoffelteigtascherln und der Rückenschnitte vom heimischen Milchkalb.

Zufrieden schaut Elisabeth Bürgler in die Runde. Die Gesichter zeigen ihr deutlich: Ihr Konzept stimmt. „Ich denke, die Menschen brauchen nicht von allem im Überfluss. Sie wollen Herzlichkeit, Authentizität, natürlich Komfort und Kulinarik auf hohem Niveau – aber alles, was rundherum für viel Geld aufgesetzt wird, ist eigentlich eher belastend als erholsam“, sagt die Strasserin, die 1984 den elterlichen Betrieb in Strassen im Pustertal übernahm und ihn zu einer der führenden Adressen in Osttirol machte. Elisabeth Bürgler lebt eine Philosophie, die immer mehr Anhänger findet. Sie verbreitet Wohlbefinden. Holt jeden Gast dort ab, wo er steht. Drängt nicht. Lässt Freiheiten und leitet dennoch ganz sanft zur Ruhe und inneren Einkehr. „Es gibt hier keine große Action, kein Remmidemmi, dafür viel Natur und der passen wir unser Angebot an. So einfach ist das“, sagt sie. Nostalgie und Zeitgeist Hand in Hand. Trendiger Flatscreen

trifft historisches Himmelbett. Doch der Fernseher bleibt meist ungenutzt, warten doch Dichterlesungen, Malerwochenende, ein lyrischer Garten, angelegt nach Feng-Shui-Kriterien mit Gedicht-Steinen, die Strasserwirt-Bibliothek, Kochkurse, Klavierabende. Elisabeth Bürgler lebt Downshifting in Reinkultur. Wie es auch in den Bibliotels gepflegt wird. Dieser Zusammenschluss von Hotels und Pensionen, die lesend Reisenden und reisend Lesenden ein Refugium jenseits von Hektik, Stress und Reizüberflutung bieten. Dafür kooperieren Verlagswelt, Buchhandel, Bibliotheken, Literaturhäuser und Tourismusbetriebe, um Urlaubern zu ermöglichen, der Leselust praktisch uneingeschränkt zu frönen. Lustvolle Ferientage mit dem Schwerpunkt lesen, entwickelt von der „Innovationswerkstatt“ in Salzburg, die schon mit der Idee der Sanften Mobilität Schlagzeilen machte. „Lesen versetzt den

Natur pur in der Almwelt-Downshift-Idylle auf der Reiteralm.

Foto: Markus Lebesmühlbacher

Menschen in positive Schwingungen. Es löst ihn heraus aus dem Alltag. Bibliotels sorgen dafür, dass die Lieblingslektüre am Zimmer liegt und dass überall Möglichkeiten bestehen, ungestört zu schmökern“, sagt Bibliotel-Erfinder Sebastian Mettler. Und zitiert Jean-Paul: „Bücher lesen heißt, wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben, über die Sterne“.

Best Practice

Auf 1200 Metern Seehöhe, direkt an den schneesicheren Pisten der Reiteralm bei Schladming, die auch zur Salzburgs Ski amadé gehört, eröffneten die Brüder Andreas und Siegfried Keinprecht ein neues Ferienjuwel: das 4-Sterne-Hüttendorf „Almwelt Austria“. Die 13 Almhütten in Blockbauweise bergen luxuriöses Innenleben bis hin zum eigenen Relaxbereich. Es dominiert aber neben heimeligem Massivholz und kreativ verfeinerter österreichischer Küche der Gedanke „Zurück zu den Wurzeln. Einkehr, Rückkehr. Naturgenuss“. Das Hüttenleben wird durch High-tech leicht gemacht. So bleibt viel Zeit, sich dem eigenen Ich und lieben Menschen zu widmen.

In der Philosophie gleich, in der Umsetzung aber ganz anders, präsentiert sich das Hotel Daberer im Gailtal. Willi Daberer ist Bio-Pionier und schwört auf die Heilkraft des Honigs, der rund um das Hotel gewonnen wird. „Das ist ein ganzheitliches Wellness-Zaubermittel“, sagt er, „er ist ein einzigartiges und



Beim Strasserwirt im Pustertal gehen Mensch und Natur vor Pomp und Technik.

Foto: Strasserwirt

überaus vielfältig einsetzbares Naturprodukt, das wir schon immer ganz selbstverständlich nutzten. Nun aber geben wird dem Gold der Bienen einen noch höheren Stellenwert und kultivieren den Honig im Hotel ganzheitlich und umfassend“, erklärt Marianne Daberer, die zusammen mit ihrem Bruder Christian sowie ihren Eltern, Inge und Willi Daberer, das Unternehmen führt. Honig wird eingesetzt bei Behandlungen im Bio-Spa, kulinarisch an Daberer-Genusstagen. Honig-Packages sind der Renner in dem von GEO Saison ausgezeichneten Top-Öko-Hotel Europas.

Auf das gute Schlafen als Grundlage, vom Alltagsstress herunterzukommen, setzen die Best Wellness Hotels Austria. Prävention, Wohlbefinden und Gesunderhaltung sind die Grundla-

gen dieser Hotel-Vereinigung. Gespräche mit einem ausgebildeten Schlafcoach, Vorträge über die wichtigsten Schlafstörungen und Überprüfung durch einen Schlafmediziner bis hin zum Schlaf Screening haben einen hohen Stellenwert auch im Posthotel Kasl im Tiroler Ötztal. Und hier hat man sich noch einer Tätigkeit besonders angenommen, die als absoluter Stresskiller bekannt ist: das Fischen. In den hoteleigenen Fischgewässern in den Ötztaler Bergen kehrt sehr rasch eine innere Ruhe ein. Die beruhigende Wirkung des Wassers fördert die sprichwörtliche Geduld des Fischers.

Die Zeit

Sie verstreicht und sie eilt, sie verwundet und sie heilt. Viele fragen, wo sie geblieben ist, andere fordern sie heraus – und verlieren. „Augenblick, verweile doch, du bist so schön!“, sagte schon J.W. v. Goethe. Und wie sagt ein Sprichwort: „Es geht nicht um die Anzahl der Atemzüge, die man macht, sondern um die Anzahl jener Momente, die einem den Atem nehmen.“ In einer Chronos-Epoche mit Instant-Suppen, Fast Food, Instant-Messaging, E-Mail und ständiger Geschwindigkeitssteigerung – sei es im Flugzeug oder auf der Datenautobahn – wächst die Sehnsucht nach Entschleunigung. Touristiker basteln daran, den Menschen wenigstens im Urlaub diesen Traum zu erfüllen. <



Sebastian Mettler lässt Gäste in den Bibliotels in Lese-Welten eintauchen.

Foto: Bibliotels/C. Mettler